

Foto: proDente

## AZUBI VERSTRAHLT?



Dr. Thomas Einfeldt umrahmt von den Einser-Azubis  
Svetlana Stepanov und Elaine Frances Jäger

Foto: Baier

Es gab Zeugnisse bei den ZFA. Was eventuell verstrahlt wurde – mehr auf Seite 13.

LEITARTIKEL:

GOZ:  
Dichtung und Wahrheit

AUS DEM INHALT:

ZÄK-Delegiertenversammlung  
Azubi-Komp(l)ott  
AZL-Golf-Cup

## HEFTTHEMEN IN KÜRZE

Um die **GOZ-Novellierung** geht es im Leitartikel vom Kammerpräsidenten Prof. Sprekels gleich auf der nächsten Seite. Er räumt auf mit Gerüchten und trägt vor, was wirklich derzeit Sache ist: „GOZ – Dichtung und Wahrheit“.

**Vor den Sommerferien** tagte die Delegiertenversammlung der Kammer. Kontrovers diskutierten die Delegierten unter anderem über eine neue Beitragsordnung. Lesen Sie dazu mehr ab Seite 4.

**Es kommen die dünneren Jahrgänge** von der Schule – damit auch weniger Kandidatinnen als Azubi für die Praxis. Dr. Thomas Einfeldt meint dazu: „Ausbildung und später Fortbildung tun Not.“ Zeugnisse gab es vor den Sommerferien für die ZFA-Azubis. Dabei spielten (Foto-)Strahlen eine Rolle. Mehr dazu auf den Seiten 8 und 13.

**Die AZL** richtete den traditionellen Golf-Cup aus und lud zur Fortbildung – ein großer Erfolg. Mehr auf Seite 10.

### LEITARTIKEL

- 3 GOZ – Dichtung und Wahrheit

### NACHRICHTEN

- 4 Themen der Kammer-Delegiertenversammlung: neue Kammerbeiträge und Jahresabschlüsse 2006  
8 Azubi-Komp(l)ott  
10 AZL-Golf-Cup  
11 Das Praxisteam - gemeinsam für den Patienten  
12 Vertreterversammlung der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer: Nachhaltig erfolgreich  
20 Fortbildung September 2007  
23 Persönliches

### MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 13 ZFAs von Zahnarzt verstrahlt?  
14 Prüfungstermine ZFA-Abschlussprüfung  
14 Zahnärzte-Grillfest  
15 NFi-Gesellschafter und -Beirat mit umfangreichem Arbeitsprogramm  
16 Dr. Klaus Bohn gestorben  
18 Fortbildungskalender November 2007  
19 Bezirksgruppen  
19 Ungültige Ausweise  
19 Ergebnis der ZFA-Sommerprüfung 2007  
19 Verträge aktualisiert

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

**Verlag und Anzeigen:** Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-11, Fax: 60 04 86-86

**Druck:** Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

**Redaktion:** Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zaek-hh.de

**Redaktions-Sekretariat:** Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

### MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

- 22 Abgabetermine 2007  
22 Sitzungstermine Zulassungsausschuss  
22 Zahlungstermine 2007  
22 Sie fragen - wir antworten  
Fragen rund um den HVM  
22 Öffentliche Zustellung

### MITTEILUNGEN DES VERLAGES

- 25 Kleinanzeigen  
26 Norddental 2007:  
„Erfolgsstory wird weiter geschrieben“  
27 dental informa 2007 zeigt neueste Entwicklungen aus Zahntechnik und Zahngesundheit  
27 Kuraray Dental greifbar nah

## GOZ – DICHTUNG UND WAHRHEIT

Die GOZ-Novellierung wird in der letzten Zeit in der Kollegenschaft intensiv diskutiert. Es wird gerätselt, viel dazu gesagt, geschrieben und protestiert. Nicht alles entspricht dabei den Tatsachen, daher einige klarstellende Fakten:

- Das Ministerium für Gesundheit bleibt beratungsresistent. In einem Schreiben an den Gesundheitsausschuss des Bundestages hat die parlamentarische Staatssekretärin, Frau Caspers-Merk, klar eine weitgehende Gleichschaltung der geplanten GOZ mit dem BEMA bestätigt. Damit realisiert das Ministerium unverdrossen die von der Koalition beschlossenen „Eckpunkte“ zur Gesundheitsreform, d. h. für vergleichbare Leistungen auch vergleichbare Vergütungen. Wohlgermerkt. Mit den Stimmen der CDU! Da nach Auffassung des Ministeriums der im Jahre 2004 verabschiedete BEMA den aktuellen wissenschaftlichen Sachstand für die Zahnmedizin wiedergeben soll, können wir damit rechnen, dass rund 2/3 der Gebührenpositionen der GOZ den vergleichbaren zahnärztlichen Leistungen des BEMA entsprechen werden.
- Das Gesundheitsministerium steuert damit Zug um Zug auf eine Einheitsversicherung zu – und die Privaten Krankenversicherungen unternehmen hiergegen nichts.
- Eine Leistungsbewertung liegt noch nicht vor. Dies betrifft sowohl die absolute Höhe der Vergütung wie auch die Relationierung, d. h., das Verhältnis der Vergütung der einzelnen Leistungen zueinander. Das BMG hat eine Beratungsgesellschaft beauftragt, die ihre Arbeiten noch nicht abgeschlossen hat. Es besteht kein Anlass zu der Hoffnung, dass die Beträge die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angemessen berücksichtigen werden.
- Der Paragrafenteil ist zurzeit in Arbeit. Die Gestaltungsmöglichkeiten sollen wohl erhalten bleiben. Auf Druck der PKV soll eine Öffnungsklausel für private Krankenversicherer und die Beihilfe neu eingefügt werden. Sie soll ermöglichen, mit Zahnärzten oder Gruppen von Zahnärzten von der GOZ abweichende Vergütungsvereinbarungen zu treffen.
- Nach alldem fragen Sie sicherlich, was wir als Zahnärzteschaft und konkret die Bundeszahnärztekammer unternommen hat oder noch unternommen wird, welchen Einfluss sie nimmt und welche Erfolge sie erreicht hat. Bei dieser Frage darf man eines nicht vergessen: Anders als beim BEMA, bei dem KZBV und Kassenverbände gleichberechtigt auf gleicher Augenhöhe verhandeln, ist die BZÄK bei der GOZ-Novellierung kein Verhandlungspartner. Verordnungsgeber ist allein die Bundesregierung, für die das Ministerium die Vorlage erarbeitet. Zustimmung müssen dann die Bundesländer im Bundesrat, nicht aber der Bundestag.
  - Die Bundeszahnärztekammer kann, muss aber nicht als Berater hinzugezogen werden.
  - Ihre Vorschläge kann das BMG hören oder auch umsetzen, muss es aber nicht.
- a) Die Bundeszahnärztekammer hat in sieben Jahre langer Arbeit unter Einbeziehung aller wissenschaftlichen Gesellschaften eine eigene neue Leistungsbeschreibung erarbeitet.  
b) Im Anschluss daran hat sie ein renommiertes Unternehmen beauftragt, einen betriebswirtschaftlich notwendigen Stunden- und Minutensatz für die Gebühren zu errechnen.  
c) Die Bewertung der Leistungen zueinander (Relationierung) wurde in umfassenden Feldstudien erarbeitet.  
d) In ständigen Gesprächen mit dem Ministerium fordert die BZÄK die Gestaltungsmöglichkeiten nach § 2 zu erhalten und lehnt die von der PKV gewünschte Öffnungsklausel mit Vehemenz ab. Somit hat die Bundeszahnärztekammer ein wissenschaftlich unangreifbares und betriebswirtschaftlich gesichertes eigenes Konzept vorgelegt – eben keine weiterentwickelte GOZ, sondern ein eigenes neues System – die HOZ (Honorarordnung der Zahnärzte).
- Auch wenn die Zahnärzteschaft immer wieder gegen ideologische Mauern anrennen muss, wir werden es weiter tun. Damit die nächste GOZ ein Fortschritt und kein Rückschritt für unsere Patienten und unsere Praxen bedeutet.



Prof. Dr. Wolfgang Sprekels

Freundliche kollegiale Grüße

*W. Sprekels*  
Prof. Dr. Wolfgang Sprekels

## THEMEN DER KAMMER-DELEGIERTENVERSAMMLUNG: NEUE KAMMERBEITRÄGE UND JAHRESABSCHLÜSSE 2006

In gewohnt konstruktiver Atmosphäre tagte am 25. Juni die Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg. Neben aktuellen Berichten zur Standes- und Gesundheitspolitik beschlossen die Delegierten eine neue Beitragstabelle der Kammer, die Jahresabschlüsse 2006 und die Nachbesetzung einiger Ausschüsse.

Kammerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Sprekels begrüßte das fast vollständige Parlament der Hamburger Zahnärzte. In seinem Bericht ging er zuerst auf die aktuell laufende Diskussion über die Novellierung der GOZ ein. Er schilderte den Verfahrensgang beim Erlass der Gebührenordnung: „Sie wird nach Beschlussfassung im

Bundesrat von der Bundesregierung erlassen. Die GOZ ist also im Prinzip eine Ländersache und kein parlamentarisches Gesetzgebungsverfahren. Die 16 Bundesländer beschließen und mit der Verabschiedung durch die Bundesregierung wird es Bundesgesetz bzw. -verordnung.“

habe. Welche Leistungen der Basistarif umfassen werde, sei zurzeit noch nicht vorauszusagen.

Der Präsident berichtete weiter über die in enger Abstimmung mit der KZV erstellte erfolgreich eingeführte CD zum Qualitätsmanagement, die in Großveranstaltungen von Konstantin von Laffert vorgestellt worden sei. Er betonte, dass es damit jeder Praxis möglich sei, auf einfachem und kostengünstigem Weg die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen.

Prof. Sprekels ging dann auf die Aktivitäten der bald seit 10 Jahren bestehenden Qualitätszirkel ein. So habe es ein Treffen der Moderatoren gegeben und die Zahnärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung zsq habe zu einem gemeinsamen Projekt zu Leitlinien in der Zahnmedizin eingeladen. Der Kammervorstand habe sich außerdem im Juni mit allen Obleuten getroffen und sich über Möglichkeiten einer stärkeren Anbindung der Mitglieder an die Kammer ausgetauscht.

Das schon länger verfolgte Projekt des „Ehrbaren Hamburger Zahnarztes“ werde nach der Beratung über das grundsätzliche Vorgehen im Vorstand jetzt von einer Arbeitsgruppe weiter bearbeitet.

In der anschließenden Diskussion merkte Dr./RO Eric Banthien zum Basistarif an, dass auch er damit rechnen, dass es hier zu vielen Problemen kommen werde und er sich nicht so einfach umsetzen lassen werde. So sei der PKV-Verband keine Körper-

schaft. Auch werde sich erst zeigen, ob es gelingen könne, den Sicherstellungsauftrag für Basistarif-Versicherte durchzusetzen. Dr. Claus St. Franz sprach Konstantin von Laffert ein Lob für seinen Vortrag zum Qualitätsmanagement aus. Es sei mit der CD und dem Vortrag gelungen, den Kolleginnen und Kollegen eine einfache Handhabung dieses komplizierten Themas zu ermöglichen. Mit Blick auf andere Bundesländer sei dies nicht selbstverständlich. Dr. Claus Urbach berichtete, dass das Thema Leitlinien in seinem Qualitätszirkel kontrovers diskutiert worden sei. Es gebe zum Teil erhebliche Vorbehalte und Befürchtungen. Prof. Sprekels bestätigte, dass Leitlinien auch in anderen Qualitätszirkeln kontrovers diskutiert wurden. Man müsse sich Leitlinien wie eine breite Autobahn vorstellen. Die Leitlinien würden mehrere Möglichkeiten anbieten, die von der Wissenschaft abgesichert seien. Er bestätigte, dass die Befürchtung verbreitet sei, dass Leitlinien zu Richtlinien werden könnten. Obwohl es Leitlinien schon seit Langem gebe, seien sie aber in keinem Bereich in Richtlinien umgewandelt worden, beruhigte der Präsident.

Die Delegiertenversammlung beschäftigte sich dann mit den drei Jahresabschlüssen 2006 von der Kammer, dem Versorgungswerk und dem NFi.

Dr. Helmut Pfeffer stellte die Ergebnisse des Jahresabschlusses 2006 der Kammer in groben Zügen vor. Der Vizepräsident erläuterte Sonderentwicklungen in diesem Jahr auf der Einnah-



Kammerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Sprekels

Prof. Sprekels erklärte weiter, dass demnach eine vollkommen andere Rechtslage als bei Vertragsverhandlungen der KZVen vorliegt, die mit den Krankenkassen auf gleicher Augenhöhe verhandeln. Diese Hintergründe müsse man wissen, wenn man über die Arbeit der Bundeszahnärztekammer im Hinblick auf die GOZ urteile, mahnte der Präsident. Derzeit berate das BMG über den Paragrafenteil. Weiter habe das Bundesgesundheitsministerium inzwischen einen Entwurf der Leistungsbeschreibung einer novellierten GOZ vorgelegt, der streng vertraulich sei. Außerdem werde der Standardtarif am 01.01.2009 zum Basistarif mit einem Faktor 2,0 und einer Behandlungspflicht, für den die KZV den Sicherstellungsauftrag

## Anzeige

me- wie Ausgabenseite. Dr. Pfeffer: „Insgesamt kann ich feststellen, dass die Verwaltung auch im Jahre 2006 sparsam und effizient gearbeitet hat.“ Er erinnerte daran, dass in der letzten Kammerversammlung der vorherigen Amtsperiode bereits darüber beraten worden sei, eine Beitragserhöhung und eine Änderung der Beitragstabelle vorzunehmen. Dazu übergab er Dr. Henning Baumbach als Vorsitzendem des Rechnungsprüfungsausschusses das Wort. Dieser ging zunächst auf den Jahresabschluss 2006 der Kammer ein. Er hob hervor, dass die Kammer erfolgreich gearbeitet und

gewirtschaftet habe. Dem Rechnungsprüfungsausschuss seien alle Fragen beantwortet worden. Er stellte dann die notwendigen Anträge zum Jahresabschluss zur Abstimmung. Die Delegiertenversammlung stimmte den Anträgen bei Enthaltungen des Vorstandes einstimmig zu.

Eine längere Diskussion ergab sich zu den zwei Vorschlägen zur Anpassung der Beitragstabelle. Dr. Baumbach vertrat die Auffassung, dass bei einer prozentualen Erhöhung der Abstand zwischen den Beitragsgruppen absolut gesehen immer größer werde, was nicht sein solle. Dr. Opitz regte an, die Beiträge wie bei den Ärzten nach dem Einkommen zu bemessen. Dr./RO Banthien berichtete, dass in der KZV Beiträge lange nur nach Umsatz berechnet worden seien. Dies sei aber nicht gerecht, da viele Angebote vorgehalten werden müssten, weshalb sich die KZV für die Einführung eines Sockelbeitrages ausgesprochen habe. Bei den Überlegungen sei die gewandelte Rolle des Zahnarztes nach dem VÄG zu berücksichtigen. Deshalb sollten angestellte Zahnärzte nach

Ausfassung der KZV bei der Kammer den vollen Basisbeitrag zahlen.

Die besondere Rolle der angestellten Zahnärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst wurde von Dr. Cornelia Wempe erläutert. Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke informierte über die Sicht der Hochschullehrer. Dr. Pfeffer verwies darauf, dass die Tabelle nicht statisch sei. Breiten Raum nahm in der Debatte die Stellung des künftig verstärkt vertretenen angestellten Zahnarztes ein. Dr. Franz appellierte an die Solidarität, da die Kammer gute Arbeit für alle Zahnärzte leiste. Kammer-Justiziar Sven Hennings steuerte juristische Informationen zur Bemessung der Kammerbeiträge bei.

Nachdem der Vizepräsident festgestellt hatte, dass formal zwei Anträge vorliegen, zogen sich die Mitglieder des Rechnungsprüfungs- und Haushaltsausschusses zu einer kurzen Beratung zurück. Nach der Rückkehr in die Versammlung erklärte Dr. Baumbach, dass der Ausschuss einen Kompromiss vorschläge. In der anschließenden, geheimen und schriftlichen Abstimmung erhielt der modifizierte Vorschlag des Vorstandes die Mehrheit.

Dr. Helmut Pfeffer trug unter dem nächsten Tagesordnungspunkt den Jahresabschluss 2006 des Versorgungswerkes vor. Er konnte sich ein zufriedenes Lächeln zu Recht nicht ganz verkneifen angesichts des besten Ergebnisses des Versorgungswerkes seit Bestehen. So stiegen die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um 3 Millionen Euro von 37,5 Mio. € auf 40,5 Mio. €. Auf der Ausgabenseite war ein Anstieg um 1,4 Mio. € von 16,9 Mio. € auf 18,3 Mio. € zu verzeichnen. Dr. Pfeffer betonte in seinem Bericht, dass die Versorgungsleistungen von 1,1 Mio. € kontinuierlich

steigen. Insbesondere seien in letzter Zeit vermehrt Anträge auf vorgezogene Altersrente gestellt worden. Er stellte nach den Ergebnissen einer Studie einen Gleichschritt von Rentenzahlungen und Beitragseinnahmen für das Jahr 2010 in Aussicht.

Zufrieden konnte Dr. Pfeffer auch eine erhöhte Zuweisung zur Versorgungsrücklage in Höhe von 1,6 Mio. € bilanzieren. Damit lag das Vermögen des Versorgungswerkes Ende des Jahres 2006 bei 430 Mio. €. Angesichts der nach wie vor wenig erfreulichen Lage auf dem Zinsmarkt erarbeitete das Versorgungswerk eine Rendite der Anlagen von 6,04 Prozent. Das brachte dem Referenten Beifall der Delegiertenversammlung ein. Auch die Höhe der Verwaltungskosten von 0,176 Prozent bezogen auf das Gesamtvermögen, wurden anerkennend registriert.

Der Vorsitzende des Versorgungswerkes erwähnte abschließend die neuen Sterbetafeln. Die Längerlebigkeit werde sich nach seinen Worten nicht stark auswirken, da in Hamburg eine Übersterblichkeit vorliege. Der Mathematiker werde in der nächsten Delegiertenversammlung seine Berechnungen vorstellen.

Er stellte dann seinen Bericht zur Diskussion.

Dr. Henning Baumbach als Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses dankte dem Versorgungsausschuss und der Verwaltung für die geleistete Arbeit, die guten Ergebnisse und die sparsame Verwaltungsführung. Er hob das beeindruckende Jahresergebnis mit einem Überschuss von 22,2 Mio. € hervor und würdigte die immer umfangreicher gewordene Beanspruchung der Mitglieder des Versorgungsausschusses.



Kammervizepräsident  
Dr. Helmut Pfeffer

## Anzeige

Er stellte dann die Beschlüsse zu den Jahresabschlüssen über das Versorgungswerk mit den nachfolgenden Ergebnissen zur Abstimmung:



**Dr. Henning Baumbach, Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses**

1. Die Delegiertenversammlung beschloss einstimmig die Genehmigung des Jahresabschlusses 2006 für das Versorgungswerk der Zahnärztekammer Hamburg.
2. Die Delegiertenversammlung beschloss einstimmig bei drei Enthaltungen von Betroffenen die Entlastung des Versorgungsausschusses für die Verwaltung in 2006 nach dem Versorgungsstatut.
3. Die Delegiertenversammlung beschloss einstimmig bei fünf Enthaltungen von Betroffenen die Entlastung des Vorstandes für die Verwaltung in 2006 nach dem Versorgungsstatut.

Dr. Peter Kurz erläuterte sodann den Jahresabschluss des NFi. Die De-

legiertenversammlung nahm ihn zur Kenntnis. Der Jahresabschluss wurde formell bereits von der NFi-Gesellschafterversammlung am 20.06.2007 beschlossen.

Zu den folgenden Tagesordnungspunkten gehörte die Wahl des ZMF-/ZMP-Prüfausschusses. Eine Diskussion über den Vorschlag des Vorstandes ergab sich nicht. Die Abstimmung verlief einstimmig. Auch die Kandidaten als Delegierte der BZÄK-Bundesversammlung 2007 wurden ohne Diskussion von der Versammlung bestimmt.

Recht „knackig“ wurde die Diskussion noch einmal unter dem oft so nichtssagenden Punkt „Verschiedenes“. Dr. Percy Singer sprach den Umstand an, dass die DKV auf der einen Seite einen Gruppenversicherungsvertrag zur Krankenversicherung mit der Kammer habe und auf der anderen Seite über goDentis die freie Arztwahl untergrabe. Dr. Singer: „Mir ist es in letzter Zeit zweimal passiert, dass einer meiner Patienten von der DKV auf das Angebot von goDentis-Zahnärzten hingewiesen wurde.“ Er

regte die Erstellung einer Patienteninformation an, und legte gleich eine Vorlage vor. Zum anderen regte er an, den Rahmenvertrag mit der DKV zu kündigen.

Prof. Sprekels gab zu bedenken, dass bei einem Beschluss einer Kündigung die Interessen der Kollegen berücksichtigt werden müssten, die einen Vertrag auf der Grundlage des Gruppenversicherungsvertrages abgeschlossen haben. Dr. Singer stimmte zu, dass die Auswirkung einer Kündigung des Vertrages zunächst geprüft werden solle. Die Delegiertenversammlung folgte dieser Meinung.

Prof. Sprekels dankte den Delegierten für die intensive Diskussion, hob positiv hervor, dass trotz unterschiedlicher Auffassungen stets ein guter und angemessener Umgangston geherrscht habe und schloss die Sitzung um 21:55 Uhr.

**et**

## AZUBI-KOMP(L)OTT



**Autor Dr. Thomas Einfeldt**

**Nackte Zahlen:** Zahnärzte bieten gegenüber 2004 10 Prozent weniger Ausbildungsplätze. Die wirtschaftliche Situation hat offenbar dazu geführt, dass die Zahnärzte ihre Teams nur noch möglichst knapp besetzen, in diesem Jahr wurden 20 Verträge weniger geschlossen.

Ausbildung bedeutet immer auch: sich um einen jungen Menschen kümmern, ihm etwas beibringen, kontrollieren, korrigieren. Bei ganz strenger Rationalisierung ist dafür kein Platz. Doch wenn weniger Personal ausgebildet wird, stehen irgendwann auch weniger Kräfte für die Teams zur Verfügung.

Derzeit gibt es noch immer mehr Ausbildungsplatz-Suchende als Plät-

ze. Dies führt zu einer großen Zahl von Bewerbern, insbesondere wenn eine Praxis öffentlich per Stellenanzeige oder über die Agentur für Arbeit einen Platz ausschreibt. Über zweihundert Mappen sind keine Seltenheit und die Fairness gebietet, die Unterlagen auch noch wieder zurück zu senden, wenn die Bewerber nicht in Frage kommen.

Achtung, wer Bewerber aus anderen Bundesländern zu Vorstellungsgesprächen „einlädt“, sollte deutlich machen, wenn er die Fahrtkosten nicht erstatten will.

Leider bedeutet eine Vielzahl von Bewerbern nicht, dass diejenige, für die sich der Teamchef letztlich entscheidet, tatsächlich auch zum vertraglich vereinbarten Ausbildungsbe-

## Anzeige

ginn erscheint. Vielleicht gab es da noch ein besseres Angebot? Vorsichtshalber noch einmal vor Ausbildungsbeginn nachfragen? Komische Zeiten. Auf jeden Fall ist ein gutes Konzept für das Einstellungsgespräch vonnöten. Dazu gibt es übrigens Checklisten.

#### PRAKTIKANTEN

Seltsame Blüten scheint das Überangebot an Ausbildungsplatz-Bewerbern auch in der Gerüchteküche zu treiben. Da soll es Ausbilder geben, die die Vergabe eines Ausbildungsplatzes von monatelangem „Probearbeiten“ abhängig machen wollen bzw. Praktikanten, die nach einer Woche des Praktikantendaseins den Chef auf Gehalt verklagen wollen. Dabei ist jedem Teamchef klar: „Probearbeiten“ geht nur bei Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen (Hepati-

tis-Schutz?; Einweisung in Gefährdungen, Verschwiegenheitsverpflichtung usw.); selbst „Zuschauen“ geht nur mit Schutzbrille, und wenn tatsächlich gearbeitet wurde (alte Karteikarten, Röntgenbilder, Gipsmodelle aussortieren), dann ist natürlich ein angemessener Arbeitslohn zu zahlen.

Ja, so weit ist es gekommen, es ist besser, vorher eine schriftliche Vereinbarung zu treffen, damit keine falschen Erwartungen geweckt werden und keine falschen Anschuldigungen gemacht werden können, die dann wiederum offizielle Stellen beschäftigen.

#### DUAL

Es handelt sich bei diesem Begriff im Zusammenhang mit Azubis nicht um eine ehemals bekannte Plattenspielerorte; nein, dual ist die

ZFA-Ausbildung in Berufsschule und Praxis. Doch wie soll der emsige Teamchef wissen, was da in der Berufsschule so unterrichtet wird? Häufig scheinen die Schüler ein Schweigelöbchen abgelegt zu haben: alles geheim oder irgendwie diffus „lernfeldartig“. Falls ein allgemeines Interesse an der Berufsschule besteht kann die Homepage sehr nützlich sein: [www.schule-w4.de](http://www.schule-w4.de). Dort findet man auch die Telefonnummern, die zum Abteilungsleiter Herrn Petersen oder ins Schulbüro münden und andere nützliche Informationen zur Ausbildung. Für Ausbilder ist die „Lernortkooperation“ wichtig; dazu gibt es offizielle Termine und Angebote ...

**Dr. Thomas Einfeldt**



## AZL-GOLF-CUP

Traditionell – wie immer vor dem AZL-Tag – fand in diesem Jahr am 8. Juni 2007 wieder der AZL-Golf-Cup statt. 27 golfbegeisterte Spielerinnen und Spieler fanden sich gutgelaunt bei strahlendem Sonnenschein, also perfektem Golfwetter, auf Gut Uhlenhorst in Dänischenhagen ein.

Nach einem standesgemäßen Begrüßungstrunk ging es dann auf den Platz und es wurde bis ca. 18:30 Uhr der Golfschläger geschwungen. Besonders herausragend diesmal: Felix Jung aus Saarbrücken. Als Low-Handicaper (Hcp 9,0) fiel es dem angehenden Zahnarzt nicht schwer, den ersten Bruttopreis mit 24 Punkten zu gewinnen. So hatte sich für ihn die weite Anreise besonders gelohnt. Kammervizepräsident Dr. Michael Brandt musste sich auf seinem Heimatplatz knapp geschlagen geben (23 Bruttopunkte),

Mit der abendlichen Siegerehrung, für die einige Kooperationspartner der



**Dr. Herold (rechts) Veranstalter des AZL-Golf-Cups 2007 und Dr. Brand, Verantwortlicher für das Turnier auf Gut Uhlenhorst**

AZL großzügige Preise gestiftet hatten, wurde bei einem gemütlichen und wohlschmeckenden Abendessen

der Tag beendet. Alle glücklichen Gewinner des Golf-Cups stellten sich mit Ihren erspielten Pokalen und Preisen zum gemeinsamen Gruppenfoto auf, auf dem man ohne Zweifel erkennen kann, dass es ein gelungener Golf-Tag bei ausgezeichneter, fast schon ausgelassener, Stimmung war.

Dr. Herold als Veranstalter des AZL Golf-Cups 2007 und Dr. Brandt, der dafür gesorgt hatte, dass das Turnier auf Gut Uhlenhorst stattfinden konnte, freuten sich über einen wunderbaren Golf-Tag.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr!

*jh*



**Die Sieger im AZL-Golf-Cup 2007**



## DAS PRAXISTEAM - GEMEINSAM FÜR DEN PATIENTEN AZL-TAG ERNEUT EIN GROSSER ERFOLG

Der diesjährige AZL-Tag bot den über 120 Teilnehmer – Zahnärztinnen und Zahnärzte, Zahntechnikerinnen und Zahn-techniker und zahnmedizinische Fachangestellte – wie gewohnt hochkarätige Fortbildung für das gesamte Praxisteam.

In ihren Grußworten zu Beginn hatten die Vertreter der zahnärztlichen Körperschaften die Arbeitsgemeinschaft der zahntechnisch tätigen Praxen als Beispiel für Eigeninitiative im Berufsstand hervorgehoben.

Dr. (RO) Eric Banthien (KZV-HH) überbrachte in Personalunion die Grüße der KZV und der Zahnärztekammer Hamburg. Dr. K.-Ulrich Rubehn

(Kammervorstand Schleswig-Holstein) betonte die gute Zusammenarbeit der zahnärztlichen Organisationen und gab einen kurzen Überblick über die Folgen der aktuellen Gesundheitsreform. Dr. Peter Kriett (KZV-SH) sieht die Zukunft der Zahnärzteschaft in additiven Geschäftsmodellen, im flexiblen Handeln, ohne das eigentliche Ziel aus den Augen zu verlieren. Die neu geschaffene Bürogemeinschaft

AZL, Freier Verband und VGFZ sei ein Beispiel sinnvoller Weichenstellung. Im Hauptvortrag ging Kommunikationstrainer Joachim Brandes (München) unter dem Thema „Wie erreiche und bekomme ich `meine´ Patienten“ besonders auf die Rollenverteilung im zahnärztlichen Team ein.

Die speziellen Seminare für die teilnehmenden Berufsgruppen waren

## Anzeige

teilweise überlaufen – einige Teilnehmer hatten es wohl mit der (gewünschten) Voranmeldung zu den Seminaren nicht so genau genommen. Dazu gehörten das Abrechnungseminar zu BEL/BEB mit dem bewährten Team Richter/Friedheim und die von dem Privatzahnarzt und Schmerztherapeuten Siegfried Leder (München) dargestellte Therapie der akuten Bruxismusproblematik mittels eines frontalen Jigs (NTI-Tss). Abgerundet wurde der Nachmittag mit der Falldarstellung einer Oberkiefer-Cover-Denture-Versorgung komplett aus Zirkon-Keramik durch ZTM Wolfgang Bade (Schwerin) und der Vorstellung der tryDent – des Labors in Zahnärztehand.



Die AZL-Deutschland ist entstanden aus der Fusion der AZL Hamburg und Schleswig-Holstein. Sie vertritt die Interessen zahntechnisch tätiger Zahnärztinnen und Zahnärzte und setzt sich für den Kompetenzerhalt der Zahnarztpraxis als „Systemanbieter“ ein. Ihr Präsident, Dr. Andre-

as Herold, zeigte sich abschließend hoch zufrieden mit dem Zuspruch und der reibungslosen und professionellen Organisation. Sein Dank galt auch der Gastfreundschaft der Zahnärztekammer S-H, in deren neuen Seminarräumen am Westring erstmals getagt wurde.

Besonders angetan waren die Teilnehmer offensichtlich vom herrlichen Hochsommerwetter, dass die Mittagspause im und vor dem (eigentlich als Notlösung aufgestellten) Gastronomiezelt zu einem besonderen Erlebnis machte – Wiederholung nicht ausgeschlossen.

*jh*

## VERTRETERVERSAMMLUNG DER DEUTSCHEN APOTHEKER- UND ÄRZTEBANK: NACHHALTIG ERFOLGREICH



**Dr. Helmut Pfeffer,**  
Vizepräsident der Zahnärztekammer und Hamburg und Mitglied des apo-Bank-Aufsichtsrates  
Foto: apoBank

Die Deutsche Apotheker- und Ärztekammer (apoBank) blickt erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die Bank konnte damit den Trend der Vorjahre fortsetzen und in 2006 zum vierten Mal in Folge eine prozentual zweistellige Verbesserung des Geschäftsergebnisses erzielen. „Dies ist ein Erfolg, über den wir uns sehr freuen“, sagte Vorstandssprecher Günter Preuß anlässlich der Vertreterversammlung des Instituts.

Wichtigste Ertragsquelle bleibt nach wie vor der Zinsüberschuss, der um 5,7 Prozent auf 491,9 Millionen Euro stieg. Angesichts eines derzeit „mörderischen“ Wettbewerbs um Marktanteile im Bankensektor habe

man dies insbesondere Präventivmaßnahmen aus der Vergangenheit sowie dem weiterhin erfreulichen Zugang neuer Kunden und der damit verbundenen Expansion des Kreditgeschäfts zu verdanken.

Besonders positiv entwickelte sich der Provisionsüberschuss mit einem Anstieg von 19,1 Prozent auf 142 Millionen Euro. Schwerpunkt war insbesondere das klassische Wertpapiergeschäft mit Privatkunden. Aber auch das Geschäft mit institutionellen Anlegern wurde erneut ausgeweitet. Auf der Kostenseite stieg der Verwaltungsaufwand einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen um 10,4 Prozent auf 357,8 Millionen Euro.

Anlässlich der Vertreterversammlung der apoBank sagte Dr. Helmut

Pfeffer, Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg und Mitglied des apoBank-Aufsichtsrates:

„Eine erfolgreiche Landesbank ist für uns ein wesentlicher Baustein für die freiberufliche Berufsausübung. Hier ist und bleibt die apoBank der wichtiger Partner der Heilberufe bei Praxisgründung und Betrieb. Hohe Kompetenz hat die Bank in der Vermögensanlage für die private Vorsorge und in der Betreuung der Versorgungswerke erreicht. Gleichzeitig stellt sich die Bank den Herausforderungen, die sich aus den zu erwartenden Veränderungen der Versorgungsstrukturen ergeben werden.“

## ZFAS VON ZAHNARZT VERSTRAHLT?

Da ein digitaler Fotoapparat offenbar wegen einer schwachen Batterie länger für die Ermittlung der Brennweite brauchte, lächelte Vorstandsmitglied Dr. Thomas Einfeldt, eingerahmt von zwei frisch examinierten zahnmedizinischen Fachangestellten, so lange in das Publikum, dass die dort Sitzenden sich quasi „verstrahlt“ fühlten.

Grund für das strahlende Lächeln anlässlich der ZFA-Abschlussfeier waren die beiden „Einser“-Abschlusszeugnisse von Elaine Frances Jäger, Auszubildende in der Praxis von Dr. Martin Papageorgiou und Svetlana Stepanov, Auszubildende in der Zahnarztpraxis Klaus Kosyna, die besonders gewürdigt wurden und neben den Zeugnissen auch ein kleines Präsent überreicht bekamen.

Aber nicht nur diese beiden konnten sich über gute Zeugnisse freuen, sondern der gesamte Abschluss-Jahrgang weist die besten Ergebnisse seit Jahren auf. Die Abschlussfeierlichkeiten wurden wie immer humorvoll von ZFA-Abteilungsleiter Petersen eingeleitet, musikalisch von dem Duo Mike und Wolle umrahmt.

Nach der Übergabe der Zeugnisse und Rosen fielen sich viele der chic „in Schale“ geworfenen Berufsschulabgänger in die Arme: Ein wichtiger Lebensabschnitt ist zu Ende, ein Ziel erreicht; neue können gesteckt werden, aber zunächst wurde gefeiert.

Die Zahnärzte in Hamburg stellen mit ihren vielen Zahnarztpraxen einen ganz wesentlichen Teil von Ausbildungsplätzen zu Verfügung – wären wir ein Industrie-Unternehmen, gehörten wir zu den größten Ausbildern in Hamburg.

Trotzdem dürfen wir nicht nachlassen und müssen weiter sehr qualifiziert ausbilden, denn die wirtschaftliche Situation in den Zahnarztpraxen verlangt es, dass wir delegationsfähige Leistungen tatsächlich von ver-

trauenswürdigen und engagierten Mitarbeitern erbringen lassen. Ohne Delegation und Teamarbeit wird es in Zukunft keine effektive wirtschaftlich erfolgreiche Praxis mehr geben. Fortbildung tut Not!

Schwer wird es aber werden, bei zukünftig sinkenden Schülerzahlen in Abgangsklassen (demographischer Wandel) geeignete Bewerber für Ausbildungsplätze zu finden, die nach dem Erreichen des Titels ZFA sich auch für weitere Aufgaben fortbilden möchten.

Die Zahnärztekammer wird daher auf der nächsten Ausbildungs-Messe „Einstieg“ im Januar 2008 wieder einen Stand haben und für den Beruf ZFA werben.

Der Vorstand appelliert an alle Praxisinhaber: Bitte prüfen Sie, ob Sie nicht auch ausbilden können! Wir brauchen Nachwuchs! Ein Ausbildungsvertrag kann jederzeit geschlossen werden (manchmal ist dann die Einschulung in eine Berufsschulklasse schwierig, aber lösbar).

Hilfe und Beratung gibt es in der Kammergeschäftsstelle bei Frau Mertins und Frau Baier (Tel.: 73 34 05 36).

**Dr. Thomas Einfeldt**  
ZÄK-Vorstandsreferent



**Dr. Thomas Einfeldt** umrahmt von den Einser-Azubis Svetlana Stepanov und Elaine Frances Jäger



**Studienrat Frank Petersen** von der W4 neben den Einser-Azubis

## PRÜFUNGSTERMINE ZFA-ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Zahnärztekammer Hamburg gibt hiermit die Termine der ZFA-Abschlussprüfung Winter 2008, ZFA-Zwischenprüfung und Strahlenschutzprüfung Azubis bekannt.

### Abschlussprüfung:

- Praktische Prüfung: (Die genaue Uhrzeit wird jedem Prüfling noch schriftlich mitgeteilt): Sonnabend, 12.01.2007/ab 08:00 Uhr (in der Berufsschule).

Schriftliche Prüfungen:

- 1. Teil: Montag, 14.01.2008
- 2. Teil: Dienstag, 15.01.2008 jeweils ab 14:00 Uhr
- Korrektur (1. Teil) Dienstag, 15.01.2008/vormittags
- Korrektur, Mittwoch, 16.01.2008/ ab 14:00 Uhr (Berufsschule)
- Bekanntgabe der Ergebnisse: Montag, 21.01.2008/14:00 Uhr alle Prüflinge in der Schule
- Mündliche Prüfung: Sonnabend, 26.01.2008/ab 08:00 Uhr, Zahnärztekammer Hamburg, Raum 707.

### Zwischenprüfung:

Mittwoch, 31.10.2007/14:00 Uhr

### Strahlenschutzprüfung:

Mittwoch, 09.01.2008/14:00 Uhr



Frau Bohnsack, Berufsschullehrerin an der W4, wird von ihrer Klasse verabschiedet

Alle Fotos: Baier

## ZAHNÄRZTE-GRILLFEST

Am 31.5. fand sich der illustre Kern des Stammtischs der Bezirksgruppe 10 (Altona/Innenstadt) in dem traumhaften Garten unseres lieben Kollegen Götz Schaetzing zu einem zünftigen Grillabend ein.

Das Wetter spielte diesmal mit und wir saßen bis in den späten Abend bei Original Thüringer Bratwürsten, frischem selbstgebackenen Brot, leckeren Salaten und selbst gemixten Caipirinhas in gemütlicher Runde am Lagerfeuer, und konnten uns auch über standespolitische Belange hinaus in entspannter und fröhlicher Atmosphäre austauschen.

Frau Schümann, Ehefrau des Kollegen Uwe Schümann, lieferte mit ihren selbst gemalten witzigen Zahnarztkarikaturen den Einstieg in einen lockeren Stammtischabend. So mancher Kollege konnte sich in den Karikaturen wieder finden und persönliche Anekdoten aus dem Berufsleben dazusteuern.

Wie es zu diesem Grillfest kam? Der Stammtisch der Gruppe 10 wurde seit Jahren von Obmann Dr. Franz im Jever Krug abgehalten, muss aber

nun wegen Inhaberwechsel die altbekannte Lokalität wechseln. Und so wurde der Garten des Ehepaars Schätzing, leider nur einmalig, unserem Stammtisch kurzerhand zur Verfügung gestellt, wofür wir uns herzlich bedanken möchten. Das ist letztendlich auch was unseren Stammtisch so attraktiv macht, man sieht, dass aus kollegialen Beziehungen freundschaftliche Kontakte entstanden sind.

In Zukunft wird sich der Stammtisch in den Colonnaden im Franziskaner (wie immer jeden letzten Donnerstag eines jeden Monats) abgehalten. Wer zu dieser Bezirksgruppe 10 gehört und noch nie beim Stammtisch war, sollte sich herzlich eingeladen fühlen und die nächsten Treffen nicht verpassen. Vielleicht dürfen wir ja noch mal zum Grillen kommen, Kollege Schaetzing?

**Dr. Tania Roloff**

## NFI-GESELLSCHAFTER UND -BEIRAT MIT UMFANGREICHEM ARBEITSPROGRAMM

Einmal im Jahr kommen die Gesellschafter, das sind die Präsidenten der vier am Institut beteiligten Kammern Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein zu ihrer Gesellschafterversammlung zusammen. Parallel tagt der Beirat, der aus den für die Mitarbeiterinnenfortbildung zuständigen Vorstandsmitgliedern dieser Kammer besteht.

Die Sitzung fand aus gutem Grund in den Räumen des NFi statt, denn die Gesellschafter und der Beirat sollten sich ein Bild von den Investitionen machen, die das Institut in den letzten Monaten getätigt hatte, um die Rahmenbedingungen für die Fortbildung der Mitarbeiterinnen auf den modernsten Stand zu bringen. Zuvor musste aber eine umfangreiche Tagesordnung abgearbeitet werden. Susanne Graack, Leiterin des Lehrbetriebs, berichtete über die ersten drei ZMF-Kurse, die nach dem neuen modularen System angeboten wurden. Der Andrang ist so groß, dass bereits die nächsten beiden Kurse angeboten werden mussten und schon ausgebucht sind.

In 2008 wartet das Institut mit einer Neuerung auf. Nach 28 Jahren Fortbildung zur ZMF wird die Fortbildung zur ZMP, ebenfalls in Modulen,

angeboten. Auch hier ist der erste Kurs schon ausgebucht. Beraten wurde weiter über den Namen des NFi, da die Bezeichnung Zahnarthelferin durch Zahnmedizinische Fachangestellte ersetzt wurde.

Zu ehren galt es schließlich den Dozenten und Berater vom ersten Tag des Instituts in 1979 an, Dr. Gerd Müller. Prof. Sprekels würdigte den bereits 1993 mit der Silbernen Ehrennadel Ausgezeichneten mit persönlichen Worten. Er hob sein Engagement und seinen unermüdlichen Einsatz hervor. Er habe bei seinem Wirken stets die Qualität der Fortbildung im Auge gehabt. Er habe maßgeblich dazu beigetragen, dass die im NFi fortgebildete ZMF zu einem Qualitätssiegel geworden sei.

Bei dem anschließenden Rundgang konnten sich Gesellschafter und Beirat davon überzeugen, dass die Rahmenbedingungen für die Fortbildung für die Mitarbeiterinnen in den Praxen hervorragend sind.



Die NFi-Gesellschafter (v. l.): Prof. Dr. Wolfgang Sprekels (HH), Dr. Brita Petersen (HB), Dr. Dietmar Oesterreich (M-V), ZA Hans-Peter Küchenmeister (SH)



Der NFi-Beirat (v. l.): Dr. Thomas Einfeldt (HH), ZA Andreas Bösch (HB), ZA Mario Schreen (M-V), Dr. Michael Brandt (S-H), Dr. Gerald Hartmann (SH), Dr. Klaus-Dieter Knüppel (M-V)



Prof. Sprekels verabschiedet Dr. Gerd Müller, langjähriges Beiratsmitglied des NFi



### Norddeutscher Implantologie Club – NIC Vorsitzender:

Dr. Dr. med. Werner Stermann

**Termin:** 29. August 2007

**Thema:** Sofortimplantation,  
Sofortversorgung und Sofortbelastung –  
Fakten und Fiktionen

**Referent:** Dr. Dr. Dr. Christian Foitzik,  
Darmstadt,  
Fa. Thomen Medical

**Ort:** Seminarraum der Firma Pluradent,  
Bachstraße 38, 22083 Hamburg

**Anmeldungen über:**  
Praxis Dr. Dr. Werner Stermann,  
Telefon: (040) 77 21 70,  
Fax: (040) 77 21 72  
Mitglieder und Studenten frei



### DR. KLAUS BOHN GESTORBEN

An 06.06.2007 verstarb im 84. Lebensjahr unser Kollege Dr. Klaus Bohn. Mit seiner direkten, aufrichtigen und kollegialen Art hat er sich über die Jahrzehnte seines berufspolitischen Wirkens das Vertrauen, die Achtung und die Dankbarkeit seiner Kollegen erworben.

In Neubrandenburg geboren als Sohn eines Zahnarztes, der seine Praxis dort 1960 aufgab, kam Dr. Klaus Bohn nach Beendigung des 2. Weltkrieges, den er als aktiver Offizier bei den Marinefliegern erlebte, in seine Wahlheimat Hamburg.

Hier absolvierte er sein Zahnmedizinstudium und lernte auch seine Frau, ebenfalls eine gebürtige Neubrandenburgerin, kennen. 1957 eröffnete er seine Praxis in der Bismarckstraße.

1962 begann seine ehrenamtliche Tätigkeit, die sich über Jahrzehnte erstrecken sollte. Als Bezirksobmann für Eimsbüttel und Schnelsen zog er in die Kammerversammlung ein, der er bis 1994 angehörte. Von 1987 bis 1994 war er Mitglied des Vorstandes und betreute die Referate Versorgungswerk, Soziales, Behindertenhilfe und zahnärztliche Berufsausübung.

1963 wurde er in den Versorgungsausschuss gewählt, der zu diesem Zeitpunkt mit den Vorbereitungen für die Errichtung des Versorgungswerkes befasst war. Er gehörte dem Versorgungsausschuss bis 1989 an, die letzten 14 Jahre als Vorsitzender. Als das Versorgungswerk sein 25jähriges Jubiläum feierte, übergab er sein Amt in jüngere Hände.

Dr. Klaus Bohn's Wirken ging über Hamburg hinaus. So war er Vorsitzender der Ständigen Konferenz der zahnärztlichen Versorgungswerke und gehörte dem Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen an.



Dr. Klaus Bohn

Foto: ZÄK M-V

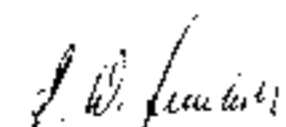
Weiter war er ehrenamtlich in der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienste und Wohlfahrtspflege tätig, zunächst als Mitglied der Vertreterversammlung und zuletzt als stellvertretendes Vorstandsmitglied.

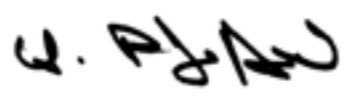
1981 wurde ihm aufgrund seiner Verdienste die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft verliehen. Ei-

nen großen Teil seiner Energie setzte Dr. Klaus Bohn nach der Öffnung der Grenze im Jahr 1989 für den ehemaligen Bezirk Neubrandenburg und dann für ganz Mecklenburg-Vorpommern ein.

In zahlreichen Niederlassungsseminaren, Informations- und Beratungsveranstaltungen wie bei Einzelberatungen vermittelte er sein Wissen und seine Erfahrung zum Wohle der Kollegen in Mecklenburg-Vorpommern. In Anerkennung seines aufopferungsvollen Einsatzes erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

Mit Dr. Klaus Bohn hat uns eine engagierte Persönlichkeit aus der Gründungszeit unserer zahnärztlichen Selbstverwaltung in Hamburg verlassen. Er hat sich während seiner gesamten aktiven Berufszeit wie auch noch darüber hinaus mit Freude, Engagement und Zielstrebigkeit für die Belange seiner Kollegen eingesetzt. Wir Hamburger Zahnärzte haben ihm viel zu verdanken. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

  
**Prof. Dr. Wolfgang Sprekels**  
Präsident der Zahnärztekammer  
Hamburg

  
**Dr. Helmut Pfeffer**  
Vorsitzender des Versorgungswerkes  
und Vizepräsident der Zahnärztekammer  
Hamburg

### Anzeige

**FORTBILDUNGSKALENDER**

Als zusätzlichen Service bieten wir Ihnen auf Grund von Nachfragen die aktualisierte November-Seite 2007 des Fortbildungskalenders der Zahnärztekammer Hamburg an.

**NOVEMBER 2007**

01. Do			
02. Fr			
03. Sa	50023 impl, 09:00-16:00 Uhr Die Sinuslift-OP in der Praxis – state of the art Dr. Dr. Werner Stermann		
04. So			
05. Mo	23 para, 20:00 Uhr s. t. Parodontologie interdisziplinär Priv.-Doz. Dr. Rainer Buchmann		
06. Di			
07. Mi	40090 inter, 15:30-19:30 Uhr, Notfälle in der zahnärztlichen Praxis, Lebensrettende Sofortmassnahmen, Kurs II – Intensivkurs, Fortsetzung am 21.11.2007 Oberfeldarzt Dr. Heinz Berkel/Alfred Schmücker	50021 proth, Teil I, 14:00-18:00 Uhr, Probleme bei der Erstellung totaler Prothesen in der täglichen Praxis – zweitägiges Praktikum, Dr. Wolfgang Schildt/ZA Thomas Springer Teil II, Mittwoch, 21.11.2007	50022 kons, 15:00-19:00 Uhr Endodontie – Praxisgerecht Dr. Clemens Bargholz/Dr. Horst Behring 31021 chir, 08:00-16:00 Uhr Sinuslifteingriffe Prof. Dr. Dr. Thomas Kreusch und Mitarbeiter
08. Do			
09. Fr	1002 klo, 19:30 Uhr s. t. Biological research on root resorption Prof. Jaap C. Maltha	8003 Strukturierte Fortbildung Endodontologie Freitag, 09:00-18:00 Uhr Samstag, 09:00-16:00 Uhr Dr. Ramachandran Nair	8201 Strukturierte Fortbildung Implantologie Freitag, 14:00-18:00 Uhr Samstag, 08:00-17:00 Uhr Referent: Prof. Dr. Klaus Benner
10. Sa	8200 Strukturierte Fortbildung Implantologie 09:00-17:00 Uhr Prof. Dr. Georg-H. Nentwig		
11. So			
12. Mo			
13. Di			
14. Mi			
15. Do			
16. Fr	100 kons, 09:00-17:00 Uhr Fortbildungsreihe Kinderzahnheilkunde Dr. Tania Roloff/Dr. med. Harald Heinemann	40102 chir, 09:00-17:00 Uhr Die Naht- und Schnitttechnik – ein Erfolgskonzept in der zahnärztlichen Chirurgie, Dr. Michael Hohl MSC.	
17. Sa			
18. So			
19. Mo			
20. Di			
21. Mi	31022 impl, 13:30-18:00 Uhr Praktische Demonstration einer Sinusbodenelevation, Kieferaugmentation oder Distraction, Dr. Dr. Dieter H. Edinger	40091 inter, 15:30-19:30 Uhr, Notfälle in der zahnärztlichen Praxis, Lebensrettende Sofortmassnahmen, Kurs III – Teamwork Zahnarzt und Mitarbeiterin, Oberfeldarzt Dr. Heinz Berkel/Alfred Schmücker	50021 proth, Teil II, 14:00-18:00 Uhr, Probleme bei der Erstellung totaler Prothesen in der täglichen Praxis – zweitägiges Praktikum, Dr. Wolfgang Schildt/ZA Thomas Springer
22. Do			
23. Fr	21019 kons, 09:00-17:00 Uhr, Technik der Farbbestimmung Prof. Dr. Holger A. Jakst 30210 proth, Freitag, 09:00-17:00 Uhr, Samstag, 09:00-17:00 Uhr Das Erfolgskonzept der Teleskopprothetik auf Zähnen und Implantaten – Live-Demonstrations- und Vortragskurs für Zahnärzte und Zahntechniker Dr. Wolfgang Boisserée/Manfred Läkamp	40099 praxisf Freitag, 14:00-18:00 Uhr Samstag, 09:00-17:00 Uhr Mitarbeitermotivation und effiziente Führung in der Zahnarztpraxis Martin Eckardt	40103 impl Freitag, 09:00-18:00 Uhr Samstag, 09:00-18:00 Uhr Grundlagen und spezielle Verfahren in der Implantologie Dr. Dr. Dieter H. Edinger
24. Sa			
25. So			
26. Mo			
27. Di			
28. Mi			
29. Do			
30. Fr	40101 klo, 14:00-18:00 Uhr Mini-Implantate zur Verankerung in der Kieferorthopädie OA Dr. Benedict Wilmes		

**BEZIRKSGRUPPEN**

**Bezirksgruppe 6**  
Stammtisch  
Termine: Montag, 27.08.2007 um 19:30 Uhr.  
Ort: Restaurant Country House, Wellingsbüttler Weg 91, 22391 Hamburg.  
Gäste: Dr./RO Eric Banthien  
Dr. Helmut Pfeffer

**Dr. Urbach**

**Bezirksgruppe 10**  
Stammtische  
Termine: Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“  
30.08.2007, 27.09.2007 und 25.10.2007 ab 20 Uhr.  
**CAVE**  
Ort: Neues Lokal:  
Restaurant Franziskaner, Große Theaterstraße 9/Ecke Colonnaden, 1. Etage, 20354 Hamburg, Tel.: 34 57 56.

**Dr. Franz**

UNGÜLTIGE AUSWEISE		
Nr.	Inhaber	Datum
31686	Dr. Claudia Zentner-Pedack	06.05.1994
32276	Dr. Percy Singer	30.09.1998
31668	Dr. Klaus Witten	28.04.1994

**Anzeige**

**ERGEBNIS DER ZFA-SOMMERPRÜFUNG 2007**

Kurz vor dem Schulferien wurden die Zeugnisse der ZFA-Sommerprüfung 2007 überreicht. Mehr auf Seite 13.

Note	Anzahl	%
1	2	1
2	56	29
3	104	54
4	26	14
Nicht bestanden	4	2

**VERTRÄGE AKTUALISIERT**

Rechtsanwalt Sven Hennings hat die Musterverträge der Kammer überarbeitet und aktualisiert.

Die überarbeiteten Fassungen sind wie üblich auf der Website der Zahnärztekammer Hamburg unter [www.zahnaerzte-hh.de](http://www.zahnaerzte-hh.de) in der „GBG für Zahnärzte/ZÄK Hamburg/QM-Handbuch“ zu finden.

**Zahnärztekammer Hamburg**  
**Sprechstunden und Bürozeiten:**

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche (montags, dienstags, donnerstags, freitags) telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels von 12:00 bis 13:00 Uhr, Tel.: 44 29 18, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

**Bürozeiten:**  
Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

**Sprechstunden Versorgungsausschuss:**  
Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

**Postanschrift:**  
Zahnärztekammer Hamburg,  
Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg,  
E-Mail: [info@zaek-hh.de](mailto:info@zaek-hh.de)

FORTBILDUNG ZAHNÄRZTE SEPTEMBER 2007			
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Gebühr
01.09.07	40096 impl	Die implantologische Versorgung der zahnlosen Mandibula – ein Kurs mit praktischen Übungen – Dr. Robert Koss, Münster	€ 180,--
03.09.07	22 kons	Wissenschaftlicher Abend Mehr als nur spülen? Aktuelle Konzepte der Desinfektion des Wurzelkanals Prof. Dr. Michael Hülsmann, Göttingen	keine
05.09.07	70011 rö	Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach § 18 a RöV mit Erfolgskontrolle	€ 80,--
07./08.09.07	20021 impl	Kompendium der Implantatprothetik Prof. Dr. Dipl.-Ing. Ernst Jürgen Richter, Würzburg	€ 360,--
07./08.09.07	40093 kons	Alles über vollkeramische Restaurationen im power pack – der state-of-the-art für die Praxis – Kombiniertes Theorie- und Arbeitskurs Prof. Dr. Lothar Pröbster, Wiesbaden	€ 380,--
12.09.07	50027 chir	Die Aufgaben der Assistenz in der zahnärztlichen Chirurgie Dr. Jan Pawelzik, Hamburg	€ 200,--
14./15.09.07	40094 kons	Ästhetische Zahnerhaltung Prof. Dr. Thomas Attin, Zürich/OA Dr. Uwe Blunck, Berlin	€ 540,--
19.09.07	31023 chir – ausgebucht –	Operationskurs zahnärztliche Chirurgie Prof. Dr. Dr. Thomas Kreuzsch u. Mitarbeiter, Hbg	€ 150,--
21./22.09.07	40095 kons	Intensiv-Arbeitskurs zu Vollkeramikrestaurationen: Veneers, Inlays, Teilkronen, Kronen und Brücken OA Priv.-Doz. Dr. Jürgen Manhart, München	€ 480,--
22.09.07	40100 inter	Das „Ja“ des Patienten – Ergebnisorientierte Kommunikation in der Zahnarztpraxis Dr. Walter Schulze, Rotenburg/Wümme	€ 170,--
26.09.07	20020 praxisf	Selbstzahlerleistungen – wie sage ich es meinem Patienten? Fit fürs Patientengespräch Dipl. oec. Hans Dieter Klein, Stuttgart	€ 125,--
28./29.09.07	40098 paro	Zeitgemäße Parodontalchirurgie Prof. Dr. Heinz-H. Renggli, Nijmegen	€ 380,--
28./29.09.07	50024 fu	Klinische Funktionsanalyse – Einführung in das Konzept der therapiespezifischen Diagnostik (CMD 1) Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers, Hamburg/Prof. Dr. Holger A. Jakstat, Leipzig, und Mitarbeiter	€ 480,--

**Anmeldungen** bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Greve, Tel.: (040) 73 34 05-38, oder Frau Knüppel, Tel.: (040) 73 34 05-37, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28. Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch im Internet unter [www.zahnaerzte-hh.de](http://www.zahnaerzte-hh.de), Rubrik „Für Zahnärzte/Fortbildung in Hamburg“

FORTBILDUNG PRAXISMITARBEITERINNEN SEPTEMBER 2007				
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Uhrzeit	Gebühr
12.09.07	60002-1	Praktische Röntgenübungen für Auszubildende ab 3. Lehrjahr Jolanta Kascha, ZFA	15-18	HH € 40,-- Umland € 60,--
15.09.07	60001	Lernen leichter gemacht Sabine Bendig, Diplom-Pädagogin und Diplom-Sozialwirtin/Edeltraud Schiedhelm, DH	9-17	HH € 120,-- Umland € 150,--
22.09.07	60000	Die Prophylaxefortbildung für Auszubildende ab 3. Lehrjahr Nicole Schumann, ZMF	9-14	HH € 60,-- Umland € 80,--
26.09.07	10058	Schärfe geht vor – Einschleifen von Instrumenten Peter Fust, Neumünster	15-19	€ 65,--
28.09.07	60002-2	Praktische Röntgenübungen für Auszubildende ab 3. Lehrjahr Jolanta Kascha, ZFA	15-18	HH € 40,-- Umland € 60,--

**Ort:** Alle Kurse finden in der Regel statt im Fortbildungszentrum Billstedt, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg.

**Anmeldung:** Bitte schriftlich beim Norddeutschen Fortbildungsinstitut für Zahnarzhelferinnen GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Fax: (040) 73 34 05-75

**Absagen:** Bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn muss schriftlich abgesagt werden, sonst ist die Gebühr in voller Höhe zu entrichten.

## Anzeige

**ABGABETERMINE 2007**

Termin:	für:
27.08.2007	ZE 8/2007
17.09.2007	Par, Kbr 9/2007
25.09.2007	ZE 9/2007
04.10.2007	KCH/Kfo III/2007
15.10.2007	Par, Kbr 10/2007
25.10.2007	ZE 10/2007
15.11.2007	Par, Kbr 11/2007
26.11.2007	ZE 11/2007
11.12.2007	Par, Kbr 12/2007
17.12.2007	ZE 12/2007

Fällt der Abgabetermin auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag, muss die Abrechnung am nächstfolgenden Arbeitstag bis 9:00 Uhr bei uns sein. An den Abgabeterminen (montags bis donnerstags) ist das Zahnärztheaus bis 21:00 Uhr geöffnet (freitags grundsätzlich bis 13:00 Uhr).

**SITZUNGSTERMINE ZULASSUNGS-AUSSCHUSS**

Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingt zu beachten:

Annahmeschluss:	Sitzungstermin:
29.08.2007	19.09.2007
04.10.2007	24.10.2007
24.10.2007	14.11.2007
21.11.2007	12.12.2007

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorgegebenen Fristen für die Abgabe der Anträge strikt eingehalten werden müssen und nur die jeweils fristgerecht gestellten Anträge in der nachfolgenden Sitzung dem Zulassungsausschuss vorgelegt werden!

**ZAHLUNGSTERMINE 2007**

Datum:	für:
27.08.2007	ZE, Par, Kbr 7/2007
20.09.2007	2. AZ für III/2007
25.09.2007	ZE, Par, Kbr 8/2007
22.10.2007	3. AZ für III/2007
25.10.2007	ZE, Par, Kbr 9/2007 RZ für II/2007
20.11.2007	1. AZ für IV/2007
26.11.2007	ZE, Par, Kbr 10/2007
10.12.2007	2. AZ für IV/2007
27.12.2007	ZE, Par, Kbr 11/2007

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.

**SIE FRAGEN - WIR ANTWORTEN FRAGEN RUND UM DEN HVM**

**Frage 46:** Im Sonderrundschreiben Anfang Juli haben Sie mitgeteilt, dass der modifizierte HVM ab 1.7.2007 gilt. Am 4.7.2007 habe ich die KCH-Abrechnung II/2007 eingereicht. Gilt bereits der neue HVM?

Antwort: Nein. Der modifizierte HVM kommt erstmals für Ihre KCH-Abrechnung III/2007 bzw. für Ihre KBR-/PAR-Abrechnung 7/2007 zum Tragen.

**Frage 47:** Was hat sich am KFO-HVM geändert?

Antwort: Hier hat es keine inhaltlichen Veränderungen gegeben. Durch den Wegfall von ZE sind lediglich die Paragraphen neu nummeriert worden.

**Frage 48:** Ich habe gelesen, dass die „Durchschnittspraxis“ den vom Vorstand festgelegten Grenzwert erhält. Wie groß ist die Durchschnittspraxis?

Antwort: Die durchschnittliche KCH-Fallzahl je Praxisinhaber liegt in der Fachgruppe „Zahnärzte“ bei 323.

**ÖFFENTLICHE ZUSTELLUNG**

Öffentliche Zustellung des HVM-Widerspruchsbescheides HW 47/2007 vom 24.4.2007. Der o. a. Bescheid für die Zahnärztin, Frau Afscheh Moini, zuletzt wohnhaft Goethestraße 121, 63263 Neu-Isenburg konnte nicht zugestellt werden und liegt hier abholbereit vor.

Wir weisen darauf hin, dass durch diese Bekanntgabe Fristen ausgelöst werden, die sich bei Nichtbeachtung nachteilig auswirken können.

Die MKG-Chirurgen rechnen derzeit im Schnitt 385 KCH-Fälle ab und bei den Kieferorthopäden sind es 394 Abrechnungsfälle mit Begleitleistungen.

**Frage 49:** Nachdem ich den modifizierten HVM gelesen habe, bin ich nach Betrachten der Grenzwerttabelle entsetzt. Bekomme ich für meine 290 KCH-Fälle nur 70 Prozent des Grenzwertes?

Antwort: Nein. Für die ersten 60 Fälle bekommen Sie 130 Prozent des Grenzwertes, für die nächsten 20 Fälle sind es 120 Prozent usw. Nur für den 281. bis 290. KCH Fall gibt es 70 Prozent des Grenzwertes. Das kumulierte Ergebnis ist in den Grenzwerttabellen abzulesen, die dem Sonderrundschreiben beigelegt waren. Bei 290 Behandlungsfällen als Einzelpraxis erhalten Sie einen Grenzwert, der über dem Durchschnitt liegt, da Sie bei dieser Fallzahl als kleine Praxis eingestuft werden.

**Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg Sprechzeiten:**  
 Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg  
 - Dr./RO Eric Banthien,  
 - Dr. Claus St. Franz und  
 - Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner  
 stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztheaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.  
 Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandssekretariat gebeten:  
 Frau Gehendges 36 147-176  
 Frau Oetzmann-Groß 36 147-173  
**Postanschrift:**  
 Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg  
 Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg  
**E-Mail/Internet:**  
 info@kzv-hamburg.de  
 www.kzv-hamburg.de

**JUBILÄEN**

**25 Jahre tätig**

war am 1. August 2007 ..... Frau Gabi Labentz ZFA in der Praxissozietät Dr. Gisela Andréé, Dr. Rainer Andréé und Dr. Martin Weyer

war am 1. August 2007 ..... Frau Karin Rockrohr ZMV in der Praxis Dr. Dr. Jürgen Sprang

**20 Jahre tätig**

war am 1. Juni 2007 ..... Frau Corinna Hennigs ZFA in der Praxis Dr. Dorothea Winkler

**15 Jahre tätig**

war am 1. August 2007 ..... Frau Uta Bahlo ZFA in der Praxissozietät Dr. Holger Peters und Stephanie Fuhlendorf

war am 1. August 2007 ..... Frau Manuela Markgraf ZMP in der Praxissozietät Dr. Christiana Ambus Seifert und Dr. Ulrike Hoppe

war am 2. August 2007 ..... Frau Jana Jüngel ZFA in der Praxis Dr. Jan Mayer

**10 Jahre tätig**

war am 1. Juli 2007 ..... Frau Brigitte Wegener ZFA in der Praxis Dr. Steffen Braune

war am 1. August 2007 ..... Frau Martina Borchert ZFA in der Praxissozietät Dr. Wolfgang Niemann und Dr. Malte Scheuer

war am 1. August 2007 ..... Frau Jessica Clausen ZFA in der Praxis Carsten Löbel

war am 1. August 2007 ..... Frau Irene Fischer ZMP in der Praxis Dr. Annett Richter

war am 1. August 2007 ..... Frau Claudia Golczyk ZFA in der Praxis Heidrun Rausch

war am 1. August 2007 ..... Frau Monic Hocker ZFA in der Praxis Dr. Matthias Bergeest

war am 1. August 2007 ..... Frau Julia Stübchen ZFA in der Praxis Tobias D. Spitzmüller

war am 1. August 2007 ..... Frau Marisol Vigo-Garcia ZMV in der Praxis Martin Frerichs

war am 17. August 2007 ..... Frau Sabine Reichenbach ZFA in der Praxis Dr. Sabine Hansen

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

**Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihres besonderen Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter 040/73 34 05-14. Sollte Ihnen die Adresse für eine Geburtstagsgratulation nicht bekannt sein, leitet die Zahnärztekammer sie gerne weiter. Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg.**

**GEBURTSTAGE**

Wir gratulieren im September zum ...

**95. Geburtstag**  
am 18. Dr. Irmgard Grosskopf

**85. Geburtstag**  
am 25. Dr. Heinz Struensee

**80. Geburtstag**  
am 07. Heinz Pätsch  
am 20. Dr. Hartwig Daß, FZA f. Kieferorthopädie  
am 28. Dr. Eva Salewsky

**70. Geburtstag**  
am 04. Dr. Paul-Friedrich Knees  
am 08. Dr. Gerd Rieger, FZA f. Oralchirurgie

**65. Geburtstag**  
am 01. Dr. Michael Bischoff  
am 23. Dr. Heide Fischer  
am 29. Dr. (Univ. Budapest) Hans Clauder

**60. Geburtstag**  
am 09. Dr. Jutta Wilhelm  
am 12. Dr. Andreas Fuhrmann  
am 12. Dr. Erich Christian Knappik

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

**ES SIND VERSTORBEN**

**06.06.2007 Dr. Klaus Bohn**  
geboren 14. August 1923

**20.06.2007 Paul Vollbrecht**  
geboren 23. Juli 1926

**24.06.2007 Erich Oberdörffer**  
geboren 16. März 1923

**07.07.2007 Dr. Franz Nixdorf**  
geboren 11. Juli 1951

**08.07.2007 Dipl.-Med. Kerstin Richter**  
geboren 09. Dezember 1953

**11.07.2007 Odo Huber**  
geboren 14. Januar 1925

**18.07.2007 Hildegard Towae**  
geboren 05. Januar 1923

**31.07.2007 Dr. Siegfried Krüger**  
geboren 14. Oktober 1939

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.  
Zahnärztekammer Hamburg und  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-11, Telefax (040) 60 04 86-86.  
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

## KLEINANZEIGEN JETZT AUCH ONLINE

Der HZB-Verlag geht mit der Zeit. Inserenten können jetzt auch online eine Kleinanzeige aufgeben. Gedruckt wird nach wie vor im Hamburger Zahnärzteblatt. Die Seite ist zu finden unter diesem Link: <http://www.benad-verlag.de>

**Anzeigenschluss des HZB  
ist am 25. jeden Monats.**

### COUPON

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

---



---



---



---

unter: Chiffre  Telefon  Adresse

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 42,- bis 6 Zeilen á 38 Buchstaben, darüber hinaus pro Druckzeile € 7,- mehr. Chiffregebühr € 4,-.

**HZB-Kleinanzeige online:**  
<http://www.benad-verlag.de>

## NORDDENTAL 2007: „ERFOLGSSTORY WIRD WEITER GESCHRIEBEN“

Unter dem selbstbewussten Motto „Kraftfeld für Kontakte“ lädt der Dentalfachhandel im Jahr „Eins“ nach dem 25. Jubiläum zur aktuellen und umfassenden Produkt- und Leistungsschau in die Hamburg Messe ein. Erneut präsentieren alle namenhaften Hersteller Neues und Unverzichtbares aus allen dentalen Disziplinen.

Am Samstag, 15. September von 09:00 bis 17:00 Uhr können sich alle Zahnärzte und Zahntechniker aus dem Norden Deutschlands kompakt und kompetent informieren. Experten aus Handel und Industrie stehen persönlich zur ausführlichen Beratung in der neuen Halle A1 der Hamburg Messe zur Verfügung.

Mit einem neu eingerichteten Internetportal lässt sich die Messevorbereitung jetzt besonders leicht und attraktiv gestalten.

Die NORDDENTAL steht wieder ganz im Zeichen des Dialogs: dem Dialog zwischen Anwendern und Anbietern, zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen Industrie und Investor, zwischen Alt und Jung, von Kollege zu Kollege. So bereichert und ergänzt im Vorfeld und im Umfeld der Veranstaltung eine neu eingerichtete virtuelle Dialogplattform im Internet das Programm der Messe.

Das neue Online Feature „dialogDENTALE“ bietet den Fachdentalbesuchern mit den vier Instrumenten dentalFRIEND finder, inNEWation2007, solution MANAGER und forumDENTALIS interessante Möglichkeiten: alte Freunde und Bekannte aus Studienzeiten wiederfinden, Neuheiten aus der Forschungs- und Entwicklungsabteilung der dentalen Industrie und den zahnmedizinischen Universitäten entdecken, mit dem Depot-Fachberater online individuelle Fragen zu Produkten und Werkstoffen schon im Vorfeld der Messe klären und sich mit Fachkollegen in einem speziellen Forum zu brisanten Themen austauschen.

Neben den Produktpräsentationen sind auf der Veranstaltung die Themenschwerpunkte der immer intensiver besuchten InfoTool-Fachvorträge in diesem Jahr: „Laserzahnmedizin. Was kommt, was geht?“ sowie „CAD/CAM für Labore im Vergleich“. Für den Bereich Laser ist als Referent Prof. Dr. Norbert Gutknecht (Klinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Präventive Zahnheilkunde der RWTH Aachen) angefragt. Dem NORDENTAL-Besucher wird live on stage eine vergleichende Darstellung verschiedener anwendungserprobter Lasertypen im Hinblick auf Wellenlängen und Indikationen inkl. einem Überblick zu Weiterbildungsanforderungen und -möglichkeiten präsentiert.

Das InfoTool „CAD/CAM für Labore“ befasst sich mit den Themen „Systeme im Vergleich: Vollkeramik-Gerüste computerbasiert konstruieren und produzieren“. Praxisanwender, d. h. Zahntechnikermeister verschiedener Labortypen stellen Erfahrungen, Vorteile und Perspektiven der einzelnen Systeme gegenüber. Für die Teilnahme an den Workshops erhält der Fachbesucher Fortbildungspunkte gemäß den Empfehlungen der BZÄK/DGZMK.

Mit dem Projekt „Forschungslandschaft Zahnmedizin“ initiiert der Dentalfachhandel dieses Jahr ein attraktives Angebot für den forcierten Know-how-Transfer zwischen universitärer Forschung und praktischer Anwendung. Alle dentalmedizinischen Forschungseinrichtungen im Einzugsgebiet der NORDDENTAL erhalten dieses Jahr die Möglichkeit, in einem

speziellen Bereich auf extra für sie errichteten Messeständen ihre Leistungen und Forschungsschwerpunkte unmittelbar dem Fachpublikum zu präsentieren. So können im Dialog zwischen Forschung und Praxis wertvolle und vor allem kostenfreie Anregungen gewonnen und wichtige Kontakte geknüpft werden.

Auf der Norddental 2007 wird zudem dem Besucher ein attraktives Rahmenprogramm offeriert. Eine Chill-out-Area mit großzügigen Erholungsmöglichkeiten sowie z. B. eine Milchbar mit gesunden Köstlichkeiten laden zum Entspannen und Verweilen ein. Die professionelle und liebevolle Kinderbetreuung hat auch dieses Jahr ihren Platz auf der Messe und der Besucher bekommt die Möglichkeit zum ungestörten Austausch über Produktneuheiten und Investitionsentscheidungen bei einem „Meet & Greet“ mit Fachkollegen und der Dentalbranche.

Als Dokumentation der gemeinsamen Verantwortung möchte der veranstaltende Dentalfachhandel zu einem Social-Sponsoring der besonderen Art aufrufen: einer Fachliteratursammlung und Kleingeräte-Kollekte, deren Erlös dem Kinderhospiz Sternenbrücke zu Gute kommt.

Weitere Informationen rund um die Messe und aktuellen Specials wie z. B. den individuellen Messeplaner, Ausstellerverzeichnis, Hallenplan sowie Stadtführer von Hamburg finden sich im Internet unter [www.norrdental.de](http://www.norrdental.de).

**Firmenveröffentlichung**

## DENTAL INFORMA 2007 ZEIGT NEUESTE ENTWICKLUNGEN AUS ZAHNTECHNIK UND ZAHNGESUNDHEIT

Ein Power-Tag, geballtes Wissen und die neuesten Entwicklungen aus Zahntechnik und Zahngesundheit – so präsentiert sich in diesem Jahr die Fachmesse dental informa am 6. Oktober in Halle 2 des Hannover Messegeländes. Rund 230 Aussteller aus sieben Ländern stellen Trends, Produkte und Dienstleistungen für Zahnarztpraxis und Dentallabor vor.

Nach der erfolgreichen Verkürzung der Fachmesse von zwei Tagen auf einen Power-Tag, werden auch 2007 wieder mehr als 3 000 Fachbesucher erwartet. Veranstaltet wird die dental informa von der Zahnärztekammer Niedersachsen, dem Bundesverband Dentalhandel e. V., Distrikt Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt/Nord und Fachausstellungen Heckmann GmbH.

Zu den Schwerpunkten in diesem Jahr gehören laut Lutz Müller, Vizepräsident des Bundesverbandes für Dentalhandel, Produkte und IT-Lösungen für den präventiven Bereich, CAD/CAM-gestützte Restauration und das 3D-Röntgen. „Die 3D-Röntgengeräte bewegen sich allerdings in einer Preisklasse, die sich nicht jede Praxis leisten kann“, so Müller. „Das Außergewöhnliche verbirgt sich heute immer mehr im Bit- und Byte-Bereich. So gibt es beispielsweise ein neues Kamerasystem, das Karies erkennt, bevor man sie überhaupt sondieren kann.“

Neben einem breiten Spektrum an Produkten und Dienstleistungen rund um den Zahn, werden den Besuchern zusätzlich einige interessante Vorträge angeboten. So geht es bei Dr. Bernhard Kirchner aus Göttingen um 12:30 Uhr um den „Nutzen der 3-Dimensionalen Diagnostik für den praktischen Zahnarzt“, Dr. Karl-Heinz Schneider aus Münster fragt um 14:00 Uhr „Werbung in der Zahnarztpraxis – Nur gucken oder auch anpacken?“

und die „RKI Richtlinie Hygiene“ erklärt PD Dr. Werner Kullmann aus Hannover im abschließenden Vortrag um 15:30 Uhr.

Dass die Einrichtung einer Praxis in erheblichem Maße zu einer angenehmen Atmosphäre und zum Angstabbau beitragen kann, behaupten zwei hannoveraner Künstler. Gerhard Merkin und Ulrike Grest stellen ihre Werke „Kunst im Norden“ erstmals auf der dental informa vor. Beide Künstler leben und arbeiten in Hannover, haben international ausgestellt und zeichnen sich durch eine große Vielseitigkeit aus. Ob gegenständlich oder abstrakt, augentäuschend oder augenzwinkernd, die Bilder von Merkin und Grest tragen schon in vielen Zahnarztpraxen zu einer angenehmen Ausstattung und zur Entspannung des Patienten bei.

**Firmenveröffentlichung**

## KURARAY DENTAL GREIFBAR NAH

Seit dem 01. Juli 2007 unterstützt Michael Franz in der Funktion des Medizinprodukteberaters im Außendienst die Vertriebsaktivitäten des Kuraray Dental Teams aus Frankfurt. Sein Betreuungsgebiet wird der gesamte Norden der Republik sein. Dort wird er zunächst sein Hauptaugenmerk auf verbesserten Service, also die direkte Unterstützung der Zahnmediziner in der Praxis, wie des beratenden Dentalfachhandels legen.



- dental informa 2007
- Samstag, 6. Oktober
- Halle 2
- Hannover Messegelände
- Geöffnet von 10 bis 18 Uhr
- Eintritt frei



Michael Franz

**Quelle: Firmenveröffentlichung**